

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 11 (1970)  
**Heft:** 10

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das neue Buch

### Die Intelligenz im Sowjetreich

Elisabeth Schürer: «Die Intelligenz im Sowjetreich». Verlag SOI, Reihe Tatsachen und Meinungen (TM), Nr. 13, Bern 1970, 131 Seiten, Fr. 7.20.

Das Schweizerische Ost-Institut veröffentlichte 1965 eine Arbeit über den «Arzt im Sowjetreich», 1968 über die «Frau im Sowjetreich», und jetzt kam in der TM-Serie eine neue Arbeit von Elisabeth Schürer heraus, welche die Rolle der Intelligenz in der Sowjetunion und in den osteuropäischen Volksdemokratien — hauptsächlich Polen und Ungarn — auf Grund von zahlreichen Quellen erörtert.

Die Verfasserin gibt ein zusammenhängendes Bild über die historische Rolle und die gegenwärtige Bedeutung der Intelligenz in den zwei «sozialistischen» Ländern, von den Zeiten der Verfolgung der früheren «bürgerlichen» Intelligenz bis zur Entstehung und Festigung der neuen «Volksintelligenz». Wie sie erklärt, erfolgte die Zerschlagung der früheren Intelligenz im Zeichen der Leninschen These, die Intelligenz in einem bürgerlichen Staat diene der Bourgeoisie und sei eine Schicht des Bürgertums. Die Intellektuellen des zaristischen Russland wurden also dementsprechend behandelt; sie teilten — mit gewissen Ausnahmen — das Schicksal der Bourgeoisie. Trotzdem — und dies wird von der Verfasserin besonders und mit Recht hervorgehoben — war und bleibt der Einfluss der fortschrittlichen früheren russischen Intelligenz auf das Denken der heutigen Volksintelligenz sehr gross (S. 9 ff.).

Die Autorin weist auf die grossen Anstrengungen und die grossen materiellen und finanziellen Opfer hin, durch welche der Sowjetstaat eine eigene, «dem Volk ergebene» Intelligenz heranzubilden bestrebt war. Auf Grund von zahlreichen statistischen Materialien und Tabellen wird nachgewiesen, dass die Verwirklichung der ursprünglichen Vorstellungen bezüglich Heranbildung und Zusammensetzung der neuen Intelligenz nicht so leicht war. Trotz riesigen Anstrengungen konnte der «Arbeiter- und Bauernkern» in der neuen Volksintelligenz nur sehr langsam gefestigt werden (vgl. S. 17). Die Mehrzahl der Hochschulstudenten und besonders der Hochschulabsolventen rekrutierte sich trotz allem von den Angehörigen der in den zwanziger Jahren nicht beseitigten «arbeitenden Intelligenz», besonders nachdem man 1935 auf die Auslese der Studenten nach Klassenstandpunkt verzichtet hatte (S. 25).

Ein Kapitel widmet die Verfasserin der ideologisch-politischen und atheistischen Erziehung an den Hochschulen, welcher beinahe die gleiche

Aufmerksamkeit gewidmet wird wie der fachlichen Ausbildung (S. 49 ff.). Die Erziehung zur kommunistischen Weltanschauung erfolgt besonders im Rahmen der Disziplinen Marxismus-Leninismus, Grundlagen des wissenschaftlichen Kommunismus und wissenschaftlichen Atheismus.

Von besonderem Interesse sind jene Teile des Buches, in welchen sich Elisabeth Schürer mit der sozialen Lage der einzelnen Schichten der osteuropäischen Intelligenz beschäftigt (Wissenschaftler und Hochschuldozenten, Partei- und Staatsfunktionäre, Ingenieure, Agronomen, Juristen, Aerzte, Lehrer, Geistliche, Künstler und Schriftsteller). Die grösste Aufmerksamkeit ist den Wissenschaftlern gewidmet; im entsprechenden Punkt betont die Verfasserin die grosszügige Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung in den Oststaaten. Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller bekommen vom «sozialistischen» Staat eine privilegierte Stellung unter der Bedingung, dass sie durch ihre Arbeit dem «Volk» — d. h. der Partei — dienen. Eine Opposition gegenüber der Generallinie der Partei bedeutet hingegen nicht nur den Entzug der Unterstützung, sondern zieht auch Verfolgung nach sich.

Wissenschaftler, Künstler und Schriftsteller können dem Staat sehr nützlich sein, wenn sie sich in dessen Dienst stellen, können aber für Staat und Partei eine Gefahr darstellen, wenn sie eine oppositionelle Stellung einnehmen. Wissenschaft und Kunst haben daher nur eine dienende Rolle gegenüber Staat und Partei zu spielen; sie müssen «parteilich», d. h. parteigebunden sein, was u. a. Leitung und Kontrolle durch die Partei bedeutet.

Im letzten Kapitel (S. 118 ff.) weist die Verfasserin kurz auf die Erscheinungen des geistigen Widerstandes in Kreisen der osteuropäischen Intelligenz hin. Dieser Widerstand ist mit einem bewussten und freiwillig auf sich genommenen Märtyrertum verbunden und wird vor allem von Schriftstellern, Wissenschaftlern und Studenten geleistet.

Das Buch von Elisabeth Schürer ist eine nützliche Lektüre nicht nur für Leser, die Osteuropa spezielles Interesse entgegenbringen, sondern auch für westliche Intellektuelle und Politiker im allgemeinen, da es auf den dornenvollen Weg der Intellektuellen in einem Regime hinweist, in welchem ihnen der Dienst am Staat die einzige Existenzberechtigung gibt. Laszlo Revesz

## Briefe

### Von «Tito-Zionismus» und «Trotzkismus-Zionismus-Hitlerismus»

(Zum Beitrag von Michael Stemmer in Nr. 3 über den Slansky-Prozess, wo den Angeklagten unter anderem «Tito-Zionismus» vorgeworfen worden war.)

*Tito ist somit ein Zionist. Woher soll denn sonst der Begriff des «Tito-Zionismus» entstanden sein?*

*Nun müssen wir im Lichte der neuerlichen tief-schürfenden Einblicke sowjetischer Autoren zur Schlussfolgerung gelangen, dass auch Hitlers taktisch-politisches Wissen der Perfidität der zionistischen Denkweise weitgehendst verpflichtet war.*

*Wieso?*

*Nun, der Romanschriftsteller W. Sakrutin («Die Erschaffung der Welt», Roman, erschienen in der Monatszeitschrift «Oktober», Juli 1967) entdeckte, dass Hitler seinen Gesinnungsfreunden Trotzki's Buch «Mein Leben» wärmstens empfohlen hatte:*

*«Glänzend! Mich hat dieses Buch viel gelehrt, und auch ihr könntet viel daraus lernen...»*

*Und jetzt erfahren wir aus dem kürzlich in der Sowjetunion veröffentlichten Roman von Iwan*

*Schewzow («Im Namen des Vaters und des Sohnes»), dass Trotzki «ein typischer zionistischer Agent» gewesen sei, der vom «internationalen Zionismus» in die kommunistische Bewegung eingeschleust wurde.*

*Weil nun Hitler ein Trotzki'st war, und Trotzki seinerseits ein Zionist, so ergibt sich, dass wahrscheinlich Hitler auch Zionist gewesen sein muss. Was übrigens demnächst die sowjetische Propaganda auch ohne jede «Schlussfolgerung» behaupten wird.* j. a.

### Gorki und Lenin

*Zum Tarsis-Artikel in Nr. 8/1970 (Gorki/Lenin) wäre zu sagen, dass von anderer berufener Seite schon früher deutlich darauf hingewiesen worden ist, dass Gorki mit Lenin nicht eines Sinnes war: so Zenta Maurina (deren Spezialgebiet gerade die russische Literatur ist) in ihrem Buch «Um des Menschen willen» (1955). Gorkis «freiwillige» Rückkehr in die Sowjetunion schreibt sie in den «Schwedischen Tagebüchern/Nord- und Südliches Gelände» (S. 182—194). Dies sind nur zwei Beispiele, die aber treffend das Werk der Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin charakterisieren: Zenta Maurina schreibt engagiert, sachkundig — für die Freiheit aller Menschen.* M. K. - D.

(Am 26. und 28. Mai wird Zenta Maurina in Zürich und Bern sprechen, und zwar über Sol-schenizyn.)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut • Domizil: Jubiläumsstrasse 41, CH - 3000 Bern 6 • Telefon 031 43 12 12 • Telex: 32 728 • Telegramm: Schweizost • Redaktion: Peter Sager, Christian Brügger • Mitwirkung: Die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Ost-Instituts und Auslandskorrespondenten • Administration und Inseratenverwaltung: Peter Dolder • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—), Einzelnummer Fr./DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 3 • Postcheck ZeitBild 30-24 616 • Banken: Spar + Leihkasse Bern, Konto 153.400.50; Deutsche Bank, Frankfurt a. M., Konto 78-2409.

Das Schweizerische Ost-Institut widmet sich der Forschung und Information über internationale Entwicklungen • Tätigkeitsgebiete: ZeitBild (Zweiwochenzeitung) • Bulletin d'études politiques (Monatszeitung) • Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa) • Freier Korrespondenz-Dienst (Artikel für die Presse) • Service de presse I. S. E. (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst), für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiero (spanischer Wochendienst für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse - Informations - Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt für die Freunde des SOI • Vortragsdienst • Buchhandlung (kostenlose Monatsübersicht: Das politische Buch) • Verlag.